

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	VeKI Kürzel	Nr. 16160314
Verf./Bearb./Hrsg.: Spreckelsen Zuname			Tilman Vorname	
ID: 1616160314			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Der Nordseespuk Titel			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Reihe			ISBN: 978-3-596-03441-3	
Seitenzahl: 255			Preis (EURO): 9,99	
Verlag: Fischer KJB			Ort: Frankfurt/Main	
Jahr: 2016			Schlagwörter: Mord und Totschlag Spurensuche Geschichte	
Medienart/Ausführung			Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja			(Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp: <input type="checkbox"/> Ja			Erstellungsdatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Internet?: <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 10.06.2016	
Verlag Datum			(Empty field)	

Inhaltsangabe

Peter Söt, Theodor Storms Sekretär, sieht nach einer Zechtour einen Kelch im Husumer Hafenschlick. Als er kurze Zeit später den Kelch mit Hilfsmitteln herausholen will, findet er stattdessen eine Leiche. Beim Versuch Storms und Söts den Fall aufzuklären, kommt es zu weiteren Morden. Sie finden heraus, dass eine Sekte um die Mystikerin Antoinette de Bourignon sich auf der nahen Insel Nordstrand trifft. Immer mehr Hinweise zeigen, dass diese Sekte mit den Morden zu tun hat.

Beurteilungstext

Dem Autor Tilman Spreckelsen ist ein spannender Krimi gelungen, der die LeserInnen in die Zeit um 1850 versetzt. Fesselnd ist wie die Morde auch ohne Fingerabdrücke – geschweige denn DNA – aufklären lassen. Mit gewissenhafter Spurensuch und vielen Befragungen kommen Storm und Söt der Wahrheit immer näher, bis sie nach weiteren Morden die Serie aufklären können. In seinem Roman stellt der Autor den Mystizismus um Erscheinungen Gottes sowie Buhlschaft mit dem Teufel verbunden mit Hexenjagd als reale Bedrohung der Bewohner Husums und Nordstrands dar. Aber auch die sehr unterschiedliche Lebensweise der einzelnen Klassen – Patrizier, Bauern und Handwerker, Ungelernte – wird deutlich gemacht. Das Buch ist also für interessierte SchülerInnen von doppeltem Interesse: spannender Krimi und Leben im 19. Jahrhundert.

Der Autor hat gründlich in der Regionalgeschichte und der Husumer Stadtgeschichte recherchiert. Im Text sind Passagen über Antoinette kursiv gedruckt und der Sprachstil ist an das 17. Jahrhundert angepasst. Eine Landkarte zeigt die Küstenlinie an der Nordsee von 1821. Diese sachliche Einbettung ist für die schulische Nutzung des Romans förderlich.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	jhe Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 15162783 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Betts Zuname		A. J. Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Die Unwahrscheinlichkeit von Liebe Titel			ID: 1515162783
Reihe			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-596-81254-7 ISBN	336 Seitenzahl	8,99 Preis (EURO)	
Fischer KJB Verlag	Frankfurt/Main Ort	2015 Jahr	
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung		Adoleszenzroman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Krebs Liebe
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
			Zentraldatei: 21.06.2016
			Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Zac und Mia sind vom gleichen Schicksal heimgesucht: Sie haben Krebs. Ihr Kennenlernen im Krankenhaus muss auf ungewöhnlichem Wege vonstatten gehen, da Zac nach einer Knochenmarktransplantation in einem Isolationszimmer liegt. Aber die zwei sehr unterschiedlichen Charaktere nähern sich einander an – über ein zaghaftes Klopfen an die Wand. In ihrem Roman sind der Autorin Betts einige schöne Sinnbilder gelungen, aber der Roman weist einige vermeidbare Schwächen auf.

Beurteilungstext
 Vermutlich muss sich fast jedes Krebs-Buch heute mit John Greens „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ vergleichen lassen. Das ist natürlich ein schwieriges Erbe – aber relationale Wertmaßstäbe an einen Roman anzulegen, ist ein übliches Unterfangen der Literaturkritik. „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ und „Die Unwahrscheinlichkeit von Liebe“ sind zwar sehr unterschiedlich. Aber eines steht fest. Dem Roman von Betts fehlt die thematische Auseinandersetzung mit dem Krankheit und dem Leben, die „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ zu einem Welterfolg gemacht hat: Den existenzielle Tiefgang, das Universale, das im Schicksal einer einzelnen Figur so machtvoll durchschimmert und Leser jeden Alters begeistert, findet man in diesen Roman mehr zufällig in einzelnen Szenen. Alles in allem kann man aber sagen, ist der Plot gut und die story stimmig. Der Roman ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, der aus der Ich-Perspektive von Zac erzählt wird, spielt im Krankenhaus, in dem beide zur Krebsbehandlung verweilen. Während es für Mia der erste Aufenthalt auf der Station ist, kann Zac bedauerlicher Weise bereits auf zahlreiche Wochen auf der Station zurückblicken. Verständnissvoll reagiert er infolgedessen auf Mias Schwierigkeiten, ihr Schicksal anzunehmen. Die zaghafte Öffnung für eine andere Person gewinnt durch die räumliche Isolation und die gesundheitliche Ausnahmensituation eine starke Hintergrundfolie, die psychologische Feinheiten kontrastreich hervortreten lässt. Der zweite Teil des Romans, der alternierend aus der Perspektive von Zac und Mia erzählt wird und das Leben der beiden Protagonisten nach der Entlassung behandelt, ist der stärkste Abschnitt des Romans. Was sich bereits im ersten Teil andeutete, nämlich das Zac und Mias Charaktere kontrapunktisch gesetzt sind, entfaltet in diesem Teil seine story-treibende Kraft. Zac hat seine Krankheit akzeptiert und liest, um damit klar zu kommen, jede Statistik über Tod, sterben im Allgemeinen und Krebs im Speziellen. Das Errechnen von Wahrscheinlichkeiten und die Klarheit der Statistiken geben ihm Halt. Von einem solchen Umgang ist Mia weit entfernt. Sie versteckt ihre Krankheit vor ihren Freunden und gauckelt ihnen auf Facebook ein normales, d.h. gesundes und Leben vor. Sie versucht zu verdrängen, wohingegen Zac illusionslos akzeptiert. Dieser zentrale Unterschied im Wesen der beiden Protagonisten wird durch die Gegensätzlichkeit des familiären Umfelds noch verstärkt: Überbehütung (Zac) vs. Vernachlässigung (Mia). Diese dichotome Komposition tritt aber leider allzu deutlich hervor, sodass die Wirkung sehr plump und behäbig ist. Und dennoch ist der australischen Autorin die Darstellung der Suche nach einer ‚neuen‘ Normalität insgesamt gut gelungen. Das Ringen mit der Erkenntnis, dass nichts mehr einfach wieder so wird wie es einmal war, ist in einigen atmosphärisch dichten Passagen dargestellt. In diesen Szenen beweist Betts, dass sie ihre langjährigen Unterrichtserfahrungen im Krankenhaus in einen glaubwürdigen psychologischen Realismus transferieren kann. Dazu gehört auch die Unsicherheit der Beziehung zwischen Zac und Mia, die im zweiten Teil des Romans jeder für sich ausmacht – sie trauen sich beide nicht, sich füreinander zu öffnen. Erst im dritten Teil, in dem Mia als alleinige Erzählerin auftritt, schaffen beide es, ihre inneren Grenzen zu überwinden. Ohne zuviel vorwegzunehmen: In diesem Teil ist es Mia, die Zac zur Seite steht. Kompositorisch kann von einer Umkehrung gesprochen werden, die sich u.a. in der Erzählperspektive (erst ist Zac Erzähler, dann beide und abschließen nur Mia) und der inhaltlichen Darstellung abzeichnet (Zac hilft Mia. Mia unterstützt Zac). Vielleicht ist es zufällig – und vielleicht wäre das bewusste Spiel mit dem Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...Entwicklung abzeichnet (das kann man, man unterstellt es). ...Homonym auch etwas makaber – aber eine solche Komposition wird in der Musik als Krebs-Technik bezeichnet: Der Krebs ist die horizontale Spiegelung eines Motivs oder eines ganzen Musikstückes. Wie dem auch sei, die starke Entwicklung, die die beiden Protagonisten im mittleren Teil durchlaufen zeigt zwei Figuren in authentischer Weise, nämlich gelungen unvollkommen. Abschließend kann man zusammenfassen, dass die Lektüre des Romans „Die Unwahrscheinlichkeit von Liebe“ für den Leser befriedigend sein wird, der sich emotional mitnehmen lassen will, der Romanik ohne Kitsch sucht und der die Schwere der Thematisierung von Krebs dabei nicht scheut. Ein solcher Leser wird über die Unglaubwürdigkeiten, die hier und da auftreten, problemlos hinwegsehen können. Ein solcher Lektüremodus übrigens ist nicht abzuwerten und hat z.B. in einigen Phasen der Lesesozialisation einen gehobenen Wert. Aber für einen Leser, der sich an dem das Spiel der literarischen und ästhetischen Kommunikation erfreuen will, bietet der Roman nicht ausreichende Anknüpfungspunkte. Für Zac und Mia bleibt am Ende die Hoffnung, die von Zac mit seinem Faible für exakte Zahlenwerte wie folgt reflektiert wird:

„Es ist drei Uhr nachts, und ich weiß, dass in der nächsten Stunde 1484 Menschen eine Krebsdiagnose erhalten. Fast fünfundzwanzig in der nächsten Minute. Doch wie sind die Prognosen für dies hier? Im gleichen Rhythmus atmen, weiche Haut und zögerlicher Optimismus, dass das Leben wieder schön sein kann.“ (204)

(Jochen Heins, AJuM Hamburg)

Sachsen Landesstelle	Leipzig Ausschuss	ele Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 221606017 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: JENNINGS Zuname		PATRICK Vorname	
Wirbeleit, Patrick Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Ruschmeier, Sigrid Übersetz. von (Name, Vorn.)	Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
FIDO, das Hundeschweinchen Titel Reihe ISBN: 978-3-596-85662-6 208 Seitenzahl 9,99 Preis (EURO)			ID: 2214221606017 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Fischer KJB Verlag	Frankfurt/Main Ort	2014 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 25.06.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Tiere Humor Familie
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe

Rufus wünscht sich von ganzem Herzen einen Hund. Doch sein Vater ist absolut dagegen! Kann ein Meerschweinchen Ersatz für den ersehnten Hundefreund sein?

Beurteilungstext

Rufus besucht die Grundschule. Sein größter Wunsch ist ein Hund. Dafür hat aber sein Vater kein Verständnis. Alle Vorteile eines Hundes, die ihm von Rufus hundertmal vorgetragen werden, finden kein Gehör. Der Vater ist Redakteur einer Online-Zeitschrift und arbeitet von Zuhause aus, so dass er auch einen großen Teil der Hauswirtschaft erledigen kann.

Eines Tages bringt die Mutter für Rufus ein Meerschweinchen mit. Damit stirbt der Traum vom Hund! Für Rufus ist der Familienzuwachs kein Ersatz für einen Hund. Er hält das Meerschweinchen Fido vorläufig vor seinen Freunden geheim, denn er fürchtet, sich damit in seiner Klasse lächerlich zu machen. Selbst sein bester Freund Murphy wird nicht eingeweiht.

Eines Tages hat Fido unbeabsichtigt Kontakt zu Rufus' Mitschülern, die völlig anders als befürchtet reagieren. Murphy ist von Fido total begeistert, denn das Meerschweinchen verhält sich wie ein Hund! Fido apportiert, bellt und hört auf Kommandos. Er ist ein Hundeschweinchen und somit das beeindruckendste und lustigste Haustier, das man sich vorstellen kann.

Welches Kind hat nicht schon seinen Eltern mit dem Wunsch nach einem Haustier in den Ohren gelegen? Selbst Kinder, die in der glücklichen Lage sind, eins zu besitzen, werden an diesem Buch ihre helle Freude haben. Fidos Verhalten und sein Können sind beeindruckend.

Doch es geht in diesem Buch nicht nur um eine Tierfreundschaft. Die Elternpaare von Rufus und Murphy können unterschiedlicher nicht sein. Während Rufus' Vater mit seiner pingeligen Art die Familie gängelt, sind Murphys Eltern fröhlich, aufgeschlossen und sehr verständnisvoll. Rufus' Vater legt den Schwerpunkt auf Regeln und korrektes Sprechen. Daher freut sich Rufus, dass Fido aufs Wort hört und genießt es, jemandem zu sagen, was er zu tun hat.

Die stabile Freundschaft zwischen den beiden Jungen ist in der Geschichte ein tragendes Element. Sie ergänzen sich. Rufus ist ein guter Schüler und ein verlässlicher Mensch, ein echter Freund. Er verspricht, Murphy zu helfen, damit er die Klassenstufe nicht wiederholen muss. Die 21 Kapitel des Buches sind mit Überschriften versehen, die andeuten, was im Kapitel passiert. Ausdrucksvolle Bleistiftzeichnungen ergänzen und unterstützen die Textaussagen.

Diese herrlich witzige Geschichte wird viele Kinder erfreuen. Übrigens kommt der Name Fido aus dem Italienischen und bedeutet "treu, zuverlässig". Diesem Namen macht das Hundeschweinchen alle Ehre!

25 Thüringen Landesstelle	25Altenburg Ausschuss	RS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 25163347 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Child Zuname		Lauren Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Braun, Anne		Übersetz. von (Name, Vorn.) Englisch	
Übersetz. aus Sprache		ID: 1525163347	
Ruby Redford Dunkler als die Nacht Titel		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Ruby Redfors Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-596-85548-3 ISBN	508 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	
Fischer KJB Verlag	Frankfurt/Main Ort	2015 Jahr	
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		Schlagwörter _____ Geheimagentin _____ Geheimcode _____ Freundschaft _____	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Detektivgeschichte Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum: _____		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____		Zentraldatei: 15.03.2016	
Verlag Datum _____			

Inhaltsangabe
 Ein unsichtbarer Dieb versetzt die Stadt Twinford in Aufregung. Überall wo er zugeschlagen hat, hinterlässt er merkwürdige weiße Kärtchen mit einer unsichtbaren Botschaft. Voller Tatendrang macht sich Ruby an die Lösung des Rätsels, dabei balanciert sie gefährlich nahe am Abgrund.

Beurteilungstext
 Ruby Redford ist kein normales Mädchen, sondern arbeitet als Codeknackerin für den Geheimdienst. Dieses Buch ist der vierte Band aus einer Serie. Auch in ihrem neuesten Fall muss Ruby einen kniffligen Code knacken. Die kleine Stadt Twinford wird in Atem gehalten, als sich geheimnisvolle Diebstähle ereignen. Der unsichtbare Dieb hinterlässt merkwürdige Botschaften, welche Ruby nur mit Mühe entschlüsseln kann. Alle Hinweise sind auf rätselhafte Art mit der berühmten Filmschauspielerin Margo Bardem verbunden. Nicht nur der mysteriöse Dieb hält Rubys Leben in Aufregung, auch eine Feindin aus den vorangegangenen Fällen gibt sich die Ehre. Nach ihrem letzten Fall ist Ruby zum Adrenalinjunkie geworden. Hals über Kopf, ohne Rücksicht auf mögliche lebensgefährliche Konsequenzen, stürzt sie sich von einer Gefahr in die nächste. Es wird immer schwieriger ihren Auftrag, neben dem normalen Leben geheim zu halten. Ruby ist gewachsen, langsam interessieren sich Jungs für sie. Leider hat sie überhaupt keine Zeit und übergeht die kleinen schwärmerischen Annäherungsversuche. Auch in diesem Band entwickelt sich Ruby weiter. Die Pubertät macht vor ihr keinen Halt. Sie wird genau so rechthaberisch und ignorant wie alle anderen Teenager auch. Statt Hilfe anzunehmen, unternimmt sie waghalsige Alleingänge und „flirtet“ dabei mit dem Abgrund. Dadurch begeht sie folgenschwere Fehler, die Ruby nicht nur zu einer Gefahr für sich selbst, sondern auch für andere macht. Sie verliert ihren Status als Agentin im Einsatz, verwechselt Leichtsinn mit Mut und hat wie immer unverschämtes Glück. Nach einem wie immer actiongeladenen Finale klären sich fast alle offenen Rätsel auf. Im Anhang wird sehr detailliert erklärt, wie Ruby den Tastcode entschlüsselt hat und was man unter Parkour versteht. Natürlich mit Illustrationen und ausführlichen Beispielen. Mit diesem Band ist der Autorin wieder eine Steigerung gelungen. Sie wird nie langweilig, langatmig oder verstrickt sich in belanglosen Erklärungen. Für Mädchen ab 12 sehr zu empfehlen, auch Jungs können beim Lesen auf ihre Kosten kommen.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	kku Kürzel	Nr. 15161482
Verf./Bearb./Hrsg.: Schützsack Zuname			Laura Vorname	
ID: 1415161482			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Und auch so bitter kalt Titel			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-596-85619-0 ISBN			174 Seitenzahl	
14,99 Preis (EURO)				
Fischer KJB Verlag			Frankfurt/Main Ort	
2014 Jahr				
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung			Adoleszenzroman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Ersteldatum:			Schlagwörter: Krankheit Mädchen Liebe	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 21.06.2016 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Dieses Buch handelt von Lucinda und von ihrer jüngeren Schwester Malina: Eine ergreifende, erschütternde Familiengeschichte über Magersucht und die bitteren Folgen...

Beurteilungstext
 Malina vergöttert ihre ältere Schwester Lucinda, bewundert sie und eifert ihr nach. Lucinda erwidert die Schwesternliebe, bleibt aber immer ein bisschen unnahbar, ist unberechenbar und launisch. Und vor allem scheint sie sich langsam aufzulösen, denn Lucinda hat aufgehört zu essen. Auch in diesem Punkt unterstützt Malina sie, wo sie nur kann, nimmt ihr z.B. unter dem Tisch das gekaute Essen wieder ab, damit die Schwester nichts herunterschlucken muss und die Mutter nichts bemerkt. Lucinda provoziert ständig: die Eltern, die Lehrer und auch Jungen, die sich in sie verlieben. Diese macht sie zum Spielball in ihrer eigenen Welt, in die niemand wirklich vorzudringen vermag, auch nicht Malina. So weiß sie beispielsweise nicht, was ihre Schwester im Keller mit den Jungen treibt, die immer völlig überfordert von dort unten wieder auftauchen. Jarvis ist der einzige, der bleibt – bis er sich schließlich an einem Baum erhängt. Dieses Ereignis erzeugt eine Zäsur im Leben der Schwestern – im Roman dargestellt durch fast leere Seiten, auf denen nur wenige Zeilen stehen, und immer wieder das eine Wort: Still. Sie münden schließlich in zwei schwarze Seiten – schwarz, tot, leer, verzweifelt, Ende... kein Aufbruch. Lucinda hört ganz auf zu essen, die Eltern sind völlig überfordert, streiten nur, weisen sich gegenseitig die Schuld zu. Die Familie zerbricht. All dies schildert Malina fast nüchtern, distanzlos, unreflektiert gebunden an die Liebe zu ihrer Schwester. Sie sieht nichts kritisch, ist fast eins mit ihr, lebt mit ihr im Phantasieland „Tenebrien“, das Lucinda erfunden hat. Gerade diese Distanzlosigkeit ist es, die den Leser erschüttert. Erzählt wird in klarer, schnörkelloser Sprache, mitreißend und ergreifend. Dialoge und wörtliche Rede sind dominant, mit ihnen wird kommentarlos erfasst, was sich in der Familie abspielt. Dem Leser ist, als würde er unmittelbar in das Geschehen hineingezogen, und er erstickt beinahe mit an der familiären Verzweigung. So kann er in einen atemlosen Lesesog geraten. Das Porträt der Familie ist tiefenpsychologisch stimmig, bestürzend authentisch und zuweilen auch lyrisch, wenn z.B. immer wieder verwiesen wird auf Zitate von Janis Joplin, die Lucinda verehrt, wie ihr überhaupt Musik sehr wichtig ist. So ergibt sich ein intertextuelles Spiel mit Musikzitaten. Symbolische Bedeutung hat die Katze, die Lucinda von ihrem verzweifelten Vater geschenkt bekommen hat. Das Mädchen liebt das Tier, das aber auch verschwindet, wieder auftaucht, Mäuse jagt und zu Tode bringt und im Kampf mit anderen Katzen der Umgebung beinahe selbst umkommt – wie Lucinda selbst. Am Ende hat sich Lucinda beinahe zu Tode gehungert, der Vater ruft den Krankenwagen, und doch bleibt das Ende offen. Malina sieht ihre Schwester mit ihrem Koffer durch das Gartentor gehen.
 Die Berliner Autorin Laura Schützsack (Jahrgang 1981) hat mit ihrem Romanerstling ein fulminantes jugendliterarisches Debüt vorgelegt. Der Roman ist wegen seiner Erzählfkraft so besonders, wegen der klaren Worte, mit denen das bittere Familien-Kaleidoskop entworfen wird. Durch die Bindung an die Erzählperspektive Malinas wird der Leser unmittelbar einbezogen in das System der zerbrechenden Buchfamilie. Das ist schmerzhaft, teilweise am Rande des Erträglichen, aber gerade darum gut. Keine Belehrung von außen, kein moralisch erhobener Zeigefinger, sondern Erzählung mitten aus dem jugendlichen Erleben heraus. Und es bleiben viele Leerstellen: Warum etwa bringt sich Jarvis um? Warum ist Lucinda eigentlich so grausam und kompromisslos? Was tut sie mit den Jungs im Keller? Wo geht sie am Ende hin? Der Roman lässt den Leser mit diesen Fragen allein. weshalb der Text auf Vermittler und Anschlusskommunikation angewiesen ist. Allein
 Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Der Roman lässt den Leser mit einem regen Anteil, doch als der Text der Romaner und die Geschichten immer angemessener werden, lassen sollte man jugendliche Leser mit diesem Buch besser nicht.